

Gefühl und Energie – Tracy Lawrence im Four Corners, Untermeitingen, 28. und 29. Februar 2008

Auch, wenn sich im Four Corners die Stars mittlerweile die Klinke in die Hand geben, ist der innere und äußere Anspannungspegel diesmal deutlich spürbar. Donnerstag, früher Nachmittag. Letzte Vorbereitungsmaßnahmen. Die Tische werden mit Nummern versehen, die eingegangenen Reservierungen geordnet und in einer Liste vermerkt, Speisekarten und Aschenbecher verteilt (das Four Corners ist nun Raucherclub!). Die Musiktechnik checkt noch einmal alle Anschlüsse auf der neuen, größeren Bühne und die Funktion des extra für diese Veranstaltung angemieteten Mischpults. Und schließlich der Anruf – der Tourbus, der Tracy Lawrence und seine Crew aus der Schweiz, wo er am Vortag im Schützenhaus Albisgütli auftrat, bringen soll, wird in wenigen Minuten ankommen.

Als erster betritt der Gitarrist mit seinem Gitarren-Case und einem beeindruckten „Wow“ die Dance Hall, es folgen weitere Musiker und völlig unscheinbar, ebenfalls irgendeinen Koffer schleppend – Tracy Lawrence selbst. Lässig in zerschissenen Jeans, mit Crogs, Brille und Baseball Cap, mit dabei auch seine Frau Becca. Der Weg führt direkt auf die Bühne, wo erst mal das Schlagzeug in eine andere Position versetzt wird und weitere Veränderungen durchgeführt werden. Tracy und seine Band sind Perfektionisten. In Zusammenarbeit mit dem mitgebrachten Tontechniker und Robert, dem Soundmann des Four Corners, wird fast 4 Stunden lang an der Akustik geformt, bis die hohen Ansprüche erfüllt sind. Zwischendurch gibt's eine kleine Stärkung mit Pommes und Pizza. Als alles passt, steigt auch Tracy selbst wieder mit ein. Der Fiddler stimmt aus Gag das Intro von Garth Brooks' Much Too Young an und der Song wird sofort aufgegriffen. Es folgen noch Ramblin' Fever von Merle Haggard und das eigene Speed Of A Fool. Erst im absolut zufriedenen Zustand über der Vorbereitung der Show gehen alle ins Hotel. Das ist die Arbeitsweise, mit der sich Tracy Lawrence identifiziert.

Perfekter Sound steht im Four Corners jedoch nicht nur dem Hauptact zu, auch die Opener Dan Coates und Band am Donnerstag und Cripple Creek am Freitag fügen sich in dieses Schema ein und werden den hohen Erwartungen wie immer gerecht.

Tracy Lawrence selbst hat das Thema seiner Show und das dazugehörige Verhalten klar definiert. Keine Sekunde lang, nicht einen einzigen Moment kommt der Hauch eines Zweifels auf, dass ihm das Verständnis seiner Musik und die Vermittlung seiner Gefühle an das Publikum entgleitet. Von dem Augenblick an, wo er die Bühne betritt und bis er sie nach fast 2 Stunden wieder verlässt, ist der Austausch spürbar. Er hat all seine Qualitäten klar markiert und sein Stimm- und Körpergefühl sind eins.

Den Zuhörern lässt er so gut wie keinen seiner markantesten Songs vermissen. Jeder bekannte Klang ist erneuter Auslöser von Begeisterung, ob bei Sticks And Stones, That's How A Cowgirl Says Goodbye, If The World Had A Front Porch oder in besonderer Weise bei Time Marches On, das er auch zum Vorstellen seiner fünfköpfigen Band nutzt. Dabei wird kein Lied einer Veränderung unterzogen, sondern lehnt sich so eng wie möglich an das Original an. Den aktuellen Hit Find Out Who Your Friends Are hebt er sich wohl überlegt für die Zugabe auf. Ebenso wie Alibis und Paint Me A Birmingham. Jedes dieser Lieder bereichert den vollen Genuss des wohl bisher hochkarätigsten Künstlers im Four Corners. Die obligatorische Autogrammstunde vollzieht er mit Einfühlsamkeit und Höflichkeit. Irgendwann erfolgt der endgültige Übergang vom Star wieder hin zum Gast, der einfach mit einem Bier an der Bar steht und die Gespräche und Begegnungen genießt, die ihn dort umgeben. Er nimmt bewusst die Eindrücke wahr, aus denen er Auskünfte erhalten kann, ob seine Arbeit ihr Ziel erreicht hat oder solche, die ihm einfach nur Spaß machen.

Die letzte Nacht in Untermeitingen beschert den Musikern dann noch eine ungewollte Spannung. Kein Texas Tornado, sondern der „German Tornado“ Emma tobt übers Land und verhindert auch den zeitgerechten Abflug zum Folgeauftritt nach Hamburg. Doch mit Selbstsicherheit und Flexibilität meistert Tracy Lawrence auch diese Hürde gewohnt zielorientiert. Die Show am Abend dort erfüllte, wie man hörte, ebenso alle in Wünsche verpackten Anforderungen.

Die beiden Konzerte von Tracy Lawrence in Untermeitingen sind seine ersten in Deutschland. Auch, wenn sich die Zufriedenheit hier schon von Beginn an eingestellt hat, feilt er jeweils vom ersten bis zum letzten Ton an seiner Darbietung und stellt den Bezug zum Inhalt seiner Musik klar dar. Die Notwendigkeit am Modellieren der Stimmung seines Publikums fällt hier erst gar nicht an, die Wohlgeformtheit ist einfach gegeben. Das ist wohl die Art und Weise, wie Country Music eben gewürdigt werden sollte!



Daniel T.Coates & Band waren mehr als nur Opener. Sie brachten das Publikum perfekt auf die richtige Betriebstemperatur.



Tracy Lawrence & Band für alle die dabei waren, war es das Countrykonzert des Jahres und viel zu schnell vorbei.

Bericht: Bettina Granegger

Interview mit Tracy Lawrence

Untermeitingen, 29. Februar 2008

Das Gespräch findet am Freitagabend kurz vor Tracy's zweitem Auftritt im Four Corners im Konferenzraum seines Hotels statt. Er erscheint in Begleitung seines Tourmanagers so, wie er sich auch sonst außerhalb des Bühnenlebens gibt – locker, aufgeschlossen und überaus höflich. Nachdem er bereitwillig und gewissenhaft alle Fragen von Friedrich Hog für Radio free FM Ulm beantwortet hat, stelle ich ihm die WHEEL vor. Er äußert sich erstaunt über seinen enormen Bekanntheitsgrad in Deutschland. Betont auch, wie sehr es ihn bewegte, so viele Menschen beim ersten Konzert am Vorabend seine Texte mitsingen zu sehen. Keine gespielte Bescheidenheit, das nimmt man ihm ab. Irgendwo hatte ich im Verlauf der Recherchen für das Interview gelesen, im Hause Lawrence gebe es keine Haustiere. Doch Tracy bestätigt, dass es sich hierbei um eine Fehlinformation handeln muss, denn seine Familie habe mehrere Hunde und Katzen, was für sie sehr wichtig sei.

Mich interessiert, welcher seiner bisher aufgenommenen Songs den größten Einfluss auf sein Leben hatte. Als spontane Antwort kommt Paint Me A Birmingham. Es habe für ihn mehr Bedeutung als jeder seiner No. 1-Hits.

Ich spreche ihn auf sein Engagement für die Alzheimer Association an, für die er arbeitet, nachdem er miterlebte, wie seine Großmutter an dieser Krankheit litt und möchte wissen, welche Bedeutung für ihn persönlich Erinnerungen haben und wie er sie im Innern abspeichert. Es sei eine schlimme Erfahrung für ihn gewesen, den geistigen Verfall seiner Großmutter miterleben zu müssen, sagt er. Seine Mutter und Tante hätten ihr damals das Haus noch so gestaltet, dass es ihren Bedürfnissen in der Krankheit gerecht wurde, doch hätte es den Verlust ihrer kognitiven Fähigkeiten nicht aufhalten können. Sein größter Wunsch sei, noch miterleben zu dürfen, wie das Alzheimer-Syndrom für immer gestoppt wird. Viele Begebenheiten aus der Kindheit und mit der Familie habe er auch in seinen Texten verarbeitet, z. B. In Lessons Learned oder If The World Had A Front Porch.

Erinnerungen aus der Jugend seien bei ihm auch überwiegend in Form von Melodien und Liedern verankert. Später hat er eher als Bilder vor dem geistigen Auge. Dies bestätigt die Annahme, dass Musiker nicht unbedingt rein auditiv wahrnehmende Menschen sein müssen, sondern oft auch über andere Sinneskanäle aufnehmen. Tracy stimmt dieser Theorie zu, überwiegend visuell orientiert zu sein. Auch aktuelle Ereignisse, z. B. die Tour durch Europa, nehme er sehend wahr und fotografiere viel, um die Erlebnisse auf Bildern festzuhalten.

In der Vergangenheit scheinen für Tracy Lawrence konkrete Zustände erinnerbar. Viele Ressourcen, die er für die jetzige Arbeit und das individuelle Wohlbefinden benötigt, holt er sich offensichtlich aus früher Erlebtem. In der Kindheit und Jugend ruhen auch die Prägungssituationen, die sein späteres Leben beeinflussten.

Ich möchte wissen, welche Situation ihm aus der Zeit einfällt, als er jünger war, in der er etwas wirklich Rebellisches tat. Tracy lacht und beginnt zu erzählen. Es war im Rahmen einer Show in Orlando, ganz am Beginn seiner Karriere, er sei ca. 20 Jahre alt gewesen. Der Fernseher in seinem Hotelzimmer war okay, der seines Freundes nebenan funktionierte nicht. Also warf er das Gerät aus dem 7. Stock hinunter in den Pool – nicht aber das kaputte, sondern das intakte!

Nun, wo er Vater sei, habe sich sein Leben aber sicher komplett verändert, meine ich. Oh ja, gibt Tracy zurück. Natürlich sei diese Erfahrung sehr intensiv. Es sei aber auch ein hartes Stück Arbeit, wenn man bemüht ist, seinen Kindern ein Vorbild zu sein, ihnen eine gute Ausbildung und überhaupt ein besseres Leben bieten zu wollen. Er selbst wuchs mit 5 (Halb-)Geschwistern auf.

Seiner Stimmung nach hatte auch er Spaß beim Konzert am Abend zuvor und nach diesem Interview werde er gleich noch einmal die Bühne im Four Corners betreten. Ich frage Tracy, ob er seinem Gefühl nach die Spielstrategie möglicherweise an einigen Stellen aufbrechen und Dinge ändern werde, oder ob er sie heute unverändert fortführen wird. Er und seine Band seien gestern mit dem von ihnen gewählten Programm absolut zufrieden gewesen, den gleichen Eindruck habe ihm auch das Publikum vermittelt. Es werde also keine Veränderung geben, sagt er.

Der Künstler verabschiedet sich also, nachdem er noch mitgebrachte CD-Cover signiert und für Fotos bereit gestanden hatte, zu seinem zweiten Auftritt mit der inneren Überzeugung, die bestmögliche Arbeit als Entertainer zu leisten. Eine Intention, für die er kurze Zeit später erneut die volle Bestätigung bekommen wird.



Ein Star zum Anfassen (v.l.) DJ Hoss und Tracy Lawrence



Bettina Granegger

Immer am Puls der Countrymusic Bettina Granegger li. und Simone S.

